

© Laila Noor

© Laila Noor

Herzliche Einladung zum Tischgespräch zu dieser Frage mit den Gesprächspartnerinnen **Laila Noor** und **Ursula Hörstel** vom Verein Independent Afghan Women Association e.V. im Saal der katholischen Gemeinde Heilige Familie Bremen Grohn am **Samstag, 20. November von 10 bis ca. 12.30 Uhr**. (Grohner Markt 7, 28759 Bremen)

Angelika Dargel und Pastoralreferentin Ute Zeilmann als Initiatorinnen aus der katholischen Gemeinde möchten diese Tischgespräche unter dem Arbeitstitel „Frauen der Tafelrunde“ gerne als frauenpastorales und politisches, spirituelles und kulturelles Projekt etablieren. Grundlegend ist der Auftrag einer katholischen Gemeinschaft, wie ihn das Zweite Vatikanische Konzil formuliert: *Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi*. Es ist sicher auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jüngerinnen Christi.

Wenn wir über Trauer und Angst in der zweiten Jahreshälfte von 2021 nachdenken, drängte sich im Vorbereitungsgespräch sofort die Situation von Frauen in Afghanistan nach der erneuten Machtübernahme der Taliban und dem schnellen Abzug des NATO-Bündnisses in den Vordergrund. Die humanitäre Katastrophe in Afghanistan war nur wenige Woche in den Medien und in der Öffentlichkeit präsent. Doch eine Lösung oder zumindest Linderung gibt es bislang nicht. Daher wollen wir ein Zeichen setzen, uns als Katholikinnen solidarisch zeigen und weiterhin das Bewusstsein wachhalten für die existenziell bedrohliche Situation von afghanischen Mädchen und Frauen. Wir wollen sensibilisieren, dass trotz vieler anderer Herausforderungen die Frauen und Mädchen dort nicht vergessen werden und unter den Tisch unserer Aufmerksamkeit und sozialen Engagements fallen.

© Laila Noor

© Laila Noor

Lassen Sie sich inspirieren von den Möglichkeiten guter internationaler Bildungsarbeit und von Frauen-Solidarität und Frauen-Stärke, aber lassen Sie sich auch bewegen und sensibilisieren für einen empathischen, solidarischen Standpunkt als Christinnen in der Gesellschaft und politischen Landschaft in Deutschland und der EU.